

Liebe Leser,

heute berichtet Anna Zartmann weiter über die Einsetzung des legendären Stadtpfarrer Sandel und über das Kinderfest anlässlich der Einweihung der neuen Karlschule.

Eine Zahl hat mich fast umgehauen. Anton Heyler schreibt: »Der Rohbau, der während der Inflation erstellt wurde, also vor dem 20. November 1923, kostete 2 158 643 555 793 978 Papiermark.« Krass! Das sind 2 Trillionen Papiermark! Danach kostete der weitere Ausbau 2 992 496 Goldmark und die Einrichtung 37 870 Goldmark.

Aus dem Aufsatzheft für Anna Zartmann Schuljahr 1925/26

Neckarsulm, den 16.7.1925

Unser **neuer Herr Stadtpfarrer**

2. Teil: Die Amtseinsetzung oder Investitur.

Am nächsten Tag, am Sonntag, fand die Amtseinsetzung statt. Der Herr Dekan Breitweg von Kochertürn setzte den neuen Seelsorger in sein Amt ein.

Punkt 9 Uhr begann das Fest. Es fand in der katholischen Stadtpfarrkirche statt. Einige Minuten vor 9 Uhr wurde der neue Seelsorger abgeholt. Die Geistlichkeit, die Stadt- und Kirchenräte, die Lehrerschaft und einige weißgekleidete Mädchen holten ihn im Pfarrhaus ab. Es ging in Prozession zur Kirche. Voraus gingen wieder Kreuz und Fahne.

Als sie in die Kirche eintraten, erbrauste die Orgel gar mächtig. Nun ging die Geistlichkeit an den Altar. Nun stimmte der Stadtpfarrer das Veni creator an. Der Kirchenchor sang es schön weiter.

Jetzt stellte der Herr Dekan der ganzen Gemeinde den neuen Pfarrer vor. Nachher las der Herr Kaplan ein Schreiben vom Bischof vor in welchem stand, daß der Bischof den neuen Seelsorger nach Neckarsulm gesandt habe.

Nun überreichte der Herr Dekan Breitweg dem neuen Seelsorger die Schlüssel zur Kirche, zum Tabernakel und zum Taufbrunnen. Er übergab ihm auch das Evangelienbuch und das Rituale.

Nachher las der neue Stadtpfarrer ein Leviten-Hochamt. Zwei andere Priester waren Ministranten.

Nachmittags war ein Festessen im Prinz Karl. Bei diesem beteiligten sich die Lehrerschaft, die Stadträte und die Verwandten von dem neuen Seelsorger.

Nach dem Festessen war auch eine weltliche Feier im Löwen-saal. Bei dieser waren viele Reden. Der Kirchenchor verschöner-te die Feier mit seinem schönen Singen. Diese Feier war für die ganze, große Gemeinde. Möge der neue Seelsorger in Neckarsulm segensreich wirken!

Gab es keine Zukunftsangst? Anna jedenfalls war begeistert von den Festen in ihrer Heimatstadt. Für sie war die Stadt voller Leben.

• Ich hoffe, Sie mögen diese Seite.

Dann lesen Sie jede Woche etwas Neues aus der alten Zeit.

Ihre Pia Pichterich

Neckarsulm, den 17.9.1925

Vom **Kinderfest**

Am 25. Juli war hier ein Kinderfest.¹ Es war samstags. Um 2 Uhr war die Aufstellung. An der Mühlstraße war die Sammlung.

Lange vorher bereiteten wir uns auf dieses vor. Wir Mädchen lernten allerhand Reigen. In der Schule sangen wir viele Lieder. Wir freuten uns schon sehr auf diesen Tag. Endlich kam er heran. Mittags stellten wir uns auf.

Als alles schön fertig war, kam der Festzug in Bewegung. Die ersten Gruppen stellten die Farben und die letzten Gruppen die Freuden des Sommers dar. In der Mitte kam der Sommer selbst. Er war in Gestalt eines Knaben, der auf einem Schimmel saß.

Ich war bei der vierten Gruppe. Wir stellten ein Kornfeld vor. Unsere Farben waren blau und gelb. Hinter uns kamen die Freuden des Sommers, z.B. die Reigen und Spiele, die der Sommer mit sich bringt.

Der Festzug bewegte sich durch viele Straßen der Stadt. Die Häuser waren beflaggt. An den Straßen standen viele Leute und schauten den Festzug an.

Nun ging es in die neue Schule [Karlschule, später Johannes-Häußler-Schule]. Der Schulhof war der Festplatz. Auf dem Schulhof war eine Tribüne angerichtet. Jetzt trug ein Mädchen ein schönes Gedicht vor. Nun hielt der Herr Dr. Bayer [Studienrat] eine humorvolle Rede. In dieser sagte er zu uns Kindern, daß wir fröhlich sein sollen. Nach Schluß derselben ging jede Klasse an ihren Tisch. Nun erhielt jedes Kind ein Vesper.

Auf dem Festplatz war auch ein Karussell. Jetzt begannen die Spiele. Für die Knaben war auch ein Kletterbaum errichtet. Auf diesem hingen allerhand schöne Sachen. Auf dem Festplatz war ein Leben und Treiben. So ging es bis zum Abend.

Nun stellten wir uns wieder geordnet auf und liefen schön hinunter zum Rathaus. Auf der Rathausstaffel hielt der Herr Stadtschultheiß Häußler eine Rede. In dieser sagte er zu uns Kindern, wir sollen in unserem Leben nie das Kinderfest vergessen. Auch dankte er allen denen, die zum Gelingen des Kinderfestes geholfen hatten. Besonders sprach er seinen Dank aus den Herren Buchwald [Architekt] u. Kretschmer und der Industrie. Vor allem dankten wir auch dem lieben Gott, indem wir das Lied: »Großer Gott wir loben dich« gesungen haben.

Nun wurde die Kirche in grüner und roter Farbe beleuchtet. Jetzt gingen wir nach Hause und legten uns zu Bette. Im Schlaf träumten wir noch von den pausbackigen Knaben und von den lockigen Mädchen.

¹ Das neue Volksschulgebäude an der Karlstraße ist nach zweijähriger Bauzeit fertiggestellt und wird am 25. Juli 1925 feierlich eingeweiht.